Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1952)
Heft: 2

Artikel: Brief aus Los Angeles
Autor: Miller, Helen-F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793700

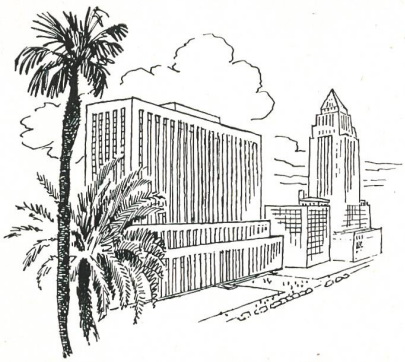
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



BRIEF AUS LOS ANGELES

MISS JEAN PETERS

appearing in the 20th Century Fox technicolor film "Wait 'til the sun shines Nellie" wears an "ALPINIT" sweater by *Ruepp & Co. Ltd., Sarmenstorf (Switzerland)* hand-embroidered with pearls and pearly leaves by *Sydney of La Cienega, Los Angeles.*

Wir denken, unseren Grundsätzen treu zu bleiben, indem wir hier nachfolgenden Bericht unserer Korrespondentin veröffentlichen, der von den vorhergehenden abweicht und nicht der Gesamtheit der kalifornischen Kollektionen, sondern einer einzelnen Firma gewidmet ist, welche jedoch weitgehend schweizerische Gewebe berücksichtigt.

Die nebenstehende Illustration bezieht sich allerdings nicht auf diesen Artikel, sondern auf unsere Chronik in der vorhergehenden Ausgabe (siehe „Textiles Suisses" Nr. 1/1952, S. 59). Da uns diese Abbildung nicht rechtzeitig zugekommen war, waren wir leider genötigt, ihre Reproduktion auf die folgende Nummer zu verschieben.

DIE REDAKTION.

" Black and white Flight " an exciting formal by ADRIAN in the Metro Goldwyn Mayer's musical comedy " Lovely to look at ". The gown is fashioned from black taffeta and white Swiss embroidered organdy.

Photo John Engstead

ADRIAN
Black taffeta with white Swiss organdy-embroidered underskirt.

Adrian führt in Kalifornien eine Kollektion vor, welche man mit einem Meteor vergleichen könnte : sie ist glänzend, einzigartig und nicht für jedermann sichtbar, da es nur einer kleinen Gruppe von Modeberichterstattern und Spezialisten vergönnt ist, sie zu sehen. Sie ist sehr vielfältig und umfasst sowohl kleine einfache Kostüme, als auch die reichsten Roben und traumhafte, mit Sternen übersäte Toiletten. Sie enthält immer einen Genre Kleider, der sich von Jahr zu Jahr gleich bleibt, und welchen Adrian, der Vergleiche aus der Botanik liebt, perennierende Pflanzen nennt und andere, die ungewöhnlicher sind und die er als Treibhauspflanzen bezeichnet. Der Fortbestand dieser Art Kleider, sagt er, hängt vom psychologischen Klima ab, mit welchem man sie umgibt. Seiner Meinung nach ist die Mode übrigens heute an einem Punkte ihrer Entwicklung angelangt, wo sie den Bedürfnissen der Frau vollkommen entspricht, und wird sich im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts nicht stark ändern müssen. Trotz dieser Behauptung, und obschon er noch spindelförmige Kostüme und breite Schultern macht, der Taille ihre natürliche Lage und Form lässt, weder eine bestimmte Linie, noch die Länge der Röcke vorschreibt, hat er dieses Frühjahr nichtsdestoweniger verschiedene Neuheiten gebracht. Erwähnen möchten wir hier die Toiletten mit einem einzigen Aermel : Capes, Sommerkleider, eng anliegende Kleider, über welche eine Tailleurjacke getragen wird; Ziehharmonika-Plissées an Aermeln, Jabots, Fichus, Rocksäumen etc. ;

und der Flossenärmel, der vorne schmäler wird und oben einen plissierten Ueberschlag aufweist, der an die graziös geformte Rückenflosse gewisser Fische gemahnt.

Ferner möchten wir von einer Gruppe von sechs Mänteln (die « Sommer-Wärmer ») sprechen, die für Frauen bestimmt sind, welche, ohne ihrer Eleganz Abbruch zu tun, etwas Warmes anzuziehen haben möchten, um sich gegen die Unbill der Witterung eines schlechten Sommers zu schützen. Sie bestanden aus weich fallendem und molligem Wollstoff in Blau, Gelb, Rosa und Aquamarin ; dazu gehörte eine Schultertasche aus dem gleichen Stoff. Der extravaganteste von allen war hinten sehr weit und lang, während er vorne nichts anderes als ein einfaches Bolero bildete.

Adrian verwendet Schweizer Gewebe für seine anliegenden Kleider, jedoch hauptsächlich für bauschige und romantische Ballkleider. Diese Stoffe sind oft mit sehr originellen Mustern bestickt oder mit Applikationen verziert. Er kombiniert sie mit anderen Geweben, wie zum Beispiel Taffetas chiné.

In den Vereinigten Staaten, wo der Slogan eine Rolle spielt, bilden die Namen, welche Adrian seinen Kleidern gibt, ein nicht zu vernachlässigendes Element seiner Propaganda, denn sie wirken auf eine gewisse Fähigkeit, sich über etwas zu wundern, was in Europa weniger leicht zu erreichen ist. Ist dies wohl ein Trick, den Adrian nach dem ersten Weltkrieg aus Paris mitgebracht hat ? Denn, nachdem er sich in einer Fachschule in New York als Modezeichner ausgebildet hatte, führte er seine Studien im Pariser Atelier des gleichen Unternehmens fort. In Paris war es, wo er für ein junges Mädchen, das er zum Ball des « Grand Prix » eingeladen hatte, ein Kleid zeichnete, durch das Irving Berlin auf ihn aufmerksam wurde. Dieser Komponist brachte den jungen Mann nach New York zurück und beauftragte ihn mit dem Entwurf der Kostüme für seine sensationellen Revuen der 20er Jahre.

Darauf folgte für Adrian rasch eine glänzende Karriere beim Film. Er zeichnete Kostüme für Rudolph Valentino,

Photo John Engstead

ADRIAN
Warp-printed taffeta with underskirt of Swiss eyelet embroidery on white organdy.

Photo John Engstead

ADRIAN
Pink Swiss organdy with accordion-pleated " fin-back " on the sleeve and green and pink embroidery and appliqué.

ADRIAN
Blue Swiss organdy with white appliqued flowers and deep taffeta hem.

Photo John Engstead

Toiletten für die grossen Filmpremièren in Hollywood, arbeitete jahrelang mit Cecil B. De Mille zusammen, dann bei Metro-Goldwyn-Mayer. Hier kleidete er Filmstars, wie Greta Garbo, Joan Crawford, Norma Shearer, Catherine Hepburn und seine eigene Gattin, die reizende Janet Gaynor. Letzten Monat beendete er eine Serie Kleider für einen neuen Farben-Tonfilm der MGM « Lovely to look at », welcher an den Charme und Glanz vergangener Zeiten erinnert, an welche man mit Wehmut zurückdenkt.

Beinahe schüchtern, die Welt gerne meidend, ist Adrian seinen Neigungen und betonten Abneigungen nach ausgesprochen Künstler, aber ein sehr aufgeschlossener, sehr bewusster und vernünftiger Künstler, denn er verabscheut den Fanatismus in allen seinen Formen und — vor allem — missfallen ihm Frauen, welche sich bei der Wahl ihrer Kleider mehr von ihren Gefühlen, als vom Verstand leiten lassen.

HELEN-F. MILLER.